

Kardinal Marx wackelt, aber weicht nicht

Geht er oder geht er nicht? Das war die spannende Frage vor der Reaktion des Münchner Erzbischofs auf das Missbrauchsgutachten. Nun ist sie beantwortet. Zumindest vorläufig.

VON ROLF SEYDEWITZ

MÜNCHEN/TRIER Welche Konsequenzen zieht die katholische Kirche aus dem vor einer Woche vorgestellten Münchner Missbrauchsgutachten? Zumindest vorerst keine personellen. Das ist das Ergebnis der Pressekonzferenz des Münchner Kardinals Reinhard Marx. Der 68-jährige ehemalige Trierer Bischof (2002 bis 2008) entschuldigte sich zwar erneut wortreich bei allen Betroffenen sexuellen Missbrauchs durch Geistliche und erklärte sich bereit, Verantwortung zu übernehmen. Von einem neuerlichen Rücktrittsangebot an den Papst war allerdings am Donnerstag keine Rede.

„Das Angebot des Amtsverzichts im letzten Jahr war sehr ernst gemeint“, sagte Reinhard Marx. Doch Papst Franziskus habe anders entschieden und ihn aufgefordert, seinen Dienst verantwortlich weiterzuführen, begründete der Kardinal sein Handeln, fügte aber hinzu, dass er nicht an seinem Stuhl klebe.

Falls er oder andere allerdings den Eindruck gewinnen sollten, er wäre „eher Hindernis als Hilfe“, werde er das Gespräch mit den entsprechenden Beratungsgremien suchen und sich kritisch hinterfragen lassen, kündigte der Erzbischof an. Diese Entscheidung werde er aber „nicht mehr mit mir allein ausmachen“, fügte er mit Blick auf sein erfolgloses Rücktrittsangebot im letzten Jahr hinzu.

Das in der vergangenen Woche von einer Münchner Kanzlei vorgestellte Gutachten hatte Marx Fehlverhalten im Umgang mit Fällen von sexuellem Kindesmissbrauch vorge-



Nach der Vorstellung des Missbrauchsgutachtens für das Erzbistum München und Freising nimmt Kardinal Marx in einer Pressekonferenz Stellung. FOTO: DPA

worfen. Neben Marx wird auch den ehemaligen Erzbischöfen Friedrich Wetter und Joseph Ratzinger, dem heute emeritierten Papst Benedikt XVI., konkret und persönlich Fehlverhalten in mehreren Fällen vorgeworfen. Insgesamt sprechen die Gutachter von mindestens 497 Opfern und 235 mutmaßlichen Tätern, sie gehen aber von einem größeren Dunkelfeld aus.

Zur Frage nach möglichen personellen Konsequenzen sagte Reinhard Marx am Donnerstag, jeder Verantwortungsträger solle selbst auf die bisherigen Erkenntnisse schauen und sich überlegen: „Was habe ich persönlich zu verantworten? Worin besteht mein Versagen? Wo habe ich mich schuldig gemacht? Welche Konsequenzen muss ich ziehen?“

Immerhin ein im Gutachten genannter Geistlicher nahm den Erzbischof beim Wort: Der oberste Münchner Kirchenrichter Lorenz Wolf (66) lässt vorläufig alle Ämter und Aufgaben ruhen. Wolf ist als Offizial seit 1997 für die kirchliche Gerichtsbarkeit im Erzbistum verantwortlich. Oft war er als zweite Instanz im Auftrag der römischen Kurie mit Missbrauchsfällen befasst.

Von weiteren personellen Konsequenzen wurde nichts bekannt.

Entsprechend enttäuscht äußerten sich daher auch die Betroffenenvertreter. „Ich bezweifle, dass Bischöfe, die wie Kardinal Marx mitverantwortlich sind für das System des Missbrauchs in der Kirche, den Aufbruch und die notwendige Veränderung wirklich organisieren können“, sagte der Sprecher des Eckigen Ti-

ches, Matthias Katsch.

Ähnlich argumentiert auch die Trierer Opfervereinigung Missbit. Kardinal Marx' Verantwortungsübernahme sei bestenfalls halbherzig gewesen, sagt Missbit-Sprecher Hermann Schell. In der kirchlichen Amtssprache bedeute Verantwortungsübernahme, „dass niemand zurücktritt und alles beim Alten bleibt“, meint Schell. Die Opfervereinigung ist der Ansicht, dass der Druck auf Marx zunehmen könnte, wenn die Verfehlungen im Bistum Trier ans Licht kämen.

Auch der Münsteraner Kirchenrechtler Thomas Schüller ist über die Reaktion des Münchner Kardinals enttäuscht. „Niemand übernimmt persönliche Verantwortung“, sagte Schüller. „Das Erzbistum München-Freising geht in den normalen Verarbeitungsmodus über und macht auf business as usual.“ Verantwortung werde vergemeinschaftet, und die Betroffenen und Gläubigen würden in Mithaftung genommen. Das Ganze werde „garniert mit Lyrik des Synodalen Weges“, des derzeitigen Reformprozesses in der katholischen Kirche.

Auch der Trierer Bischof Stephan Ackermann weist in diesem Zusammenhang auf den Synodalen Weg. „Der Synodale Weg, den wir zusammen mit dem Zentralkomitee der Katholiken gehen, macht deutlich, dass wir Bischöfe die Aufarbeitung und Verhinderung von Amtsmissbrauch in der Kirche allein nicht schaffen“, sagte der Missbrauchsbeauftragte im Gespräch mit unserer Redaktion (siehe Interview auf dieser Seite).

Ackermann sagte, er stimme Kardinal Marx zu, dass es neben einer institutionellen Verantwortung auch eine persönliche Verantwortung gebe. „In meinem Amt als Bischof von Trier übernehme ich auch Verantwortung für Fehler der Vergangenheit und von Vorgängern in Amt“, so Ackermann wörtlich. Darüber hinaus habe er sich die Frage nach der persönlichen Verantwortung zu stellen.

Im Bistum Trier steht anders als etwa in München die Aufarbeitung noch am Anfang. Die sogenannte Unabhängige Kommission zur Missbrauchsaufarbeitung hat mit ihrer Arbeit gerade erst begonnen. „Die

Auswertung der Akten läuft, und wir haben auch schon mit Betroffenen gesprochen“, sagte unlängst Kommissionssprecher Gerhard Robbers. Die Arbeit der Kommission ist auf sechs Jahre angelegt. Allerdings soll jedes Jahr ein Zwischenbericht vorgelegt werden, der auch im Internet veröffentlicht wird.

INFO

Kirchenaustrittszahlen steigen weiter

Nach der Vorstellung des Münchner Gutachtens haben Städte in Rheinland-Pfalz ein gesteigertes Interesse an Kirchenaustritten registriert. Das ergaben Anfragen bei den für Kirchenaustritte zuständigen Standesämtern in Trier, Mainz oder Worms. Der Kirchenaustritt muss persönlich erklärt werden – nach Gründen wird nicht gefragt. Erst im vergangenen Jahren sind die Austrittszahlen deutlich in die Höhe geschossen. Offizielle Zahlen gibt es erst im Sommer.

INTERVIEW BISCHOF STEPHAN ACKERMANN

„Ich übernehme Verantwortung für Fehler der Vergangenheit“



Der Trierer Bischof Stephan Ackermann. FOTO: DPA

Inwiefern teilen Sie die Einschätzungen von Kardinal Marx?

ACKERMANN Kardinal Marx hat viele der Punkte benannt, die wir in den Blick nehmen müssen bei der Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs, aber auch mit Blick auf unsere Kirche insgesamt. Wenn er sagt, dass er keine Zukunft des Christentums in unserem Land sieht ohne eine erneuerte Kirche, stimme ich ihm zu.

Inwiefern lassen sich daraus Schlussfolgerungen für das Bistum Trier ziehen?

ACKERMANN Manche der Punkte haben wir im Bistum Trier bereits aufgegriffen durch unsere Bistumssynode. Wir wollen eine synodale Kirche sein, wir wollen missionarisch und diakonisch sein. Wir setzen uns mit dem Thema gemeinsame Verantwortung und geteilte Leitung auseinander. Wir sind dabei, Zug um Zug die Beschlüsse unserer Diözesansynode umzusetzen. Und wenn Kardinal Marx sagt, dass es an der Zeit ist, die Ausrichtung an der Perspektive der Betroffenen auch strukturell zu sichern, kann ich nur zustimmen. Wir haben

in unserem Bistum Schritte in diese Richtung bereits unternommen. Deshalb bin ich dankbar, dass der Betroffenenbeirat seine Arbeit aufgenommen hat und die Beteiligung von Betroffenen in der Aufarbeitungskommission und im Beraterstab sichergestellt ist. Ich erlebe das als echte Bereicherung der Arbeit.

Marx sagt, jeder kirchliche Verantwortungsträger solle sich fragen, wo habe ich mich schuldig gemacht und welche Konsequenzen muss ich ziehen? Inwiefern haben Sie diese Fragen auch schon für sich selbst beantwortet?

ACKERMANN Ich stimme Kardinal Marx zu, dass es eine institutionelle Verantwortung gibt, aber auch eine persönliche Verantwortung. In meinem Amt als Bischof von Trier übernehme ich auch Verantwortung für Fehler der Vergangenheit und von Vorgängern in Amt. Darüber hinaus habe ich mir die Frage nach der persönlichen Verantwortung zu stellen. Ich tue das auch immer wieder. Und ich werde es mit jedem Ergebnis, das die Unabhängige Aufarbeitungskommission im Bistum Trier aufzeigen wird, tun. Und auch hier stimme ich Kardinal Marx zu, wenn er sagt, dass es gut ist, die Entscheidung über Konsequenzen nicht allein zu treffen, sondern zusammen und in Rücksprache mit wichtigen Gremien des Bistums.

DAS INTERVIEW FÜHRTE
TV-REDAKTEUR ROLF SEYDEWITZ

Produktion dieser Seite:
Marius Kretschmer

m ANGEBOT

29.01. ABENDSHOPPING
BIS 22 UHR IN KONZ

30.01. SONNTAGSSHOPPING
VON 13-18 UHR IN ENSDORF

SALE

bis zu **75%**¹⁾
auf Ausstellungsstücke

in allen Abteilungen!
Tausende Artikel
müssen raus!

0%-Finanzierung
bis **36 Monate**²⁾

WINTER-SCHLUSSVERKAUF
+++ VON EISKALTEN RABATTEN PROFITIEREN +++

UND ZUSÄTZLICH:
GÜLTIG NUR AM SAMSTAG, 29.01.2022 IN KONZ UND AM SONNTAG, 30.01.2022 IN ENSDORF

10%³⁾ **Extra RABATT**
auf Ihren gesamten Einkauf

1) Gültig auf unsere Möbel Martin Preise und nur für Neuaufträge. Ausgenommen sind die in diesem Medium beworbenen Artikel, die mit Bestpreis/Werbung/Sale gekennzeichneten Waren sowie bereits reduzierte Artikel/Ausstellungsstücke und Serviceleistungen. Pro Person und Einkauf nur ein Coupon einlösbar. Nicht einzulösen in unserer Gastronomie.

2) Gültig für Kaufverträge mit einem Auftragswert ab 500,- €. Bonität vorausgesetzt. Wohnsitz, Einkünfte und Bankverbindung in Deutschland. Finanzierung durch die TARBANK AG, Kasernenstraße 10, 40213 Düsseldorf. Finanzierungsbeispiel (2/3 Beispiel i.S.d. § 6 a Abs. 4 PAngV): Bei einem Barzahlungspreis i.H.v. 5000,- € und 36 Monaten Laufzeit, ergibt sich ein Nettodarlehensbetrag i.H.v. 5000,- €. Ein effektiver Jahreszins von 0,00% p.a. entspricht einem Sollzinssatz von 0,00% p.a. und ergibt 36 monatliche Raten i.H.v. 136,89 €. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 5000,- €. Bei einem Barzahlungspreis i.H.v. 5000,- € und 48 Monaten Laufzeit, ergibt sich ein Nettodarlehensbetrag i.H.v. 5000,- €. Ein effektiver Jahreszins von 1,99% p.a. entspricht einem Sollzinssatz von 1,98% p.a. und ergibt 48 monatliche Raten i.H.v. 108,44 €. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 5205,10 €.

3) Gültig auf unsere Möbel Martin Preise und nur für Neuaufträge. Ausgenommen sind die in diesem Medium beworbenen Artikel und die mit Bestpreis/Werbung/Sale gekennzeichneten Waren, sowie bereits reduzierte Ausstellungsstücke und Serviceleistungen. Nicht kombinierbar mit anderen Preis-, Rabatt- oder Prämiaktionen.

ENSDORF | KAISERSLAUTERN | KONZ | MAINZ | MEISENHEIM
NEUNKIRCHEN | SAARBRÜCKEN | ZWEIBRÜCKEN

f i p y moebel-martin.de

MOBEL MARTIN
... besser leben!